

19. Juni 2006

Sehr geehrte Mitglieder der Borreliose-Selbsthilfe!

Ich sende Ihnen hier die Videodokumentationen von zwei unrechtmässigen Sorgerechtsentzügen als DVD: der Fall Aeneas Heller und der Fall Mert Erfurt. Beide Fälle sind sehr ähnlich gelagert.

Als in der Kinder- und Jugendpsychiatrie tätiger Arzt bewegt mich seit einiger Zeit das Phänomen der unrechtmässigen Sorgerechtsentzüge in Deutschland. Ich bin durch die Website von Frau Petra Heller aus Bamberg auf die Problematik gestossen. Auf dieser Website ist der skandalöse Umgang der Behörden mit der Familie Heller mit zahlreichen Original-Belegen ausführlich dokumentiert. Durch das Studium der veröffentlichten Dokumente ist es möglich, sich eine eigene, unabhängige Meinung über die Vorgänge zu bilden.

Als Mitglied von Amnesty International war es für mich naheliegend, dass Aeneas Heller ein Fall für diese Organisation ist. Auf der Website erfuhr ich dann, dass Frau Heller sich bereits an Amnesty International gewandt hat. Auch ich bot meine Hilfe an (über das Kontaktformular auf der Website), worauf ich die beiliegende DVD erhielt, um deren Verbreitung ich mich nun einsetzen möchte, da mich ihr Schicksal, die Sorgen um ihr eigenes Kind, das ja wahrhaftig einer sehr speziellen Gruppe von Menschen ausgeliefert zu sein scheint – einer Gruppe, die jedoch auch recht klein zu sein scheint – und das Engagement und vor allem der Mut von Frau Heller, mit dem sie die Dinge in die Öffentlichkeit trägt, sehr bewegt haben.

Ich möchte Sie noch auf wichtige Veranstaltungen von Frau Heller Anfang Juli hinweisen. Ich möchte hier auch noch den Text an Borreliose-Betroffene, der in der Rubrik „Borreliose“ auf www.petra-heller.info zu lesen ist, wiedergeben:

« Liebe Borreliose-Betroffene!

Am 1. Juli 2006 wird in Bamberg „am Gabelmann“ eine Grossdemonstration veranstaltet gegen den unrechtmässigen Kindesentzug bei Frau Petra Heller. Aeneas Heller, das Kind, um das es in diesem Fall geht, war, wie 9 Ärzte in ihren schriftlichen Stellungnahmen vor Gericht bestätigten, bis zum Zeitpunkt seiner behördlich verordneten, schockartig durchgeführten Wegnahme aus der Familie borreliose-krank.

Wie es ihm tatsächlich geht, können wir nicht sagen, da jedem unabhängigen Beobachter die Kontaktaufnahme mit dem Jungen verweigert wird. So wurde bereits im April 2005 einem Arzt, der den offiziellen Antrag stellte, Aeneas besuchen zu können, dieser Besuch von Amtsrichter Herbst durch einen richterlichen Beschluß ver-

weigert (→ siehe den entsprechenden Antrag vor Gericht und den ablehnenden Gerichtsbeschluss im Offenen Brief vom 25. März 2006 auf www.petra-heller.info). Diese Tatsache allerdings stimmt uns besorgt. Hat man hier etwas zu verbergen?

Durch die völlige Isolation von Aeneas von seinen Verwandten war es in keiner anderen Weise mehr möglich, das Vorgehen der Behörden zu überprüfen, als an die Öffentlichkeit zu gehen.

Die Vorgehensweise der Behörden muß nach Einsicht der Geschehnisse um den „Fall Heller“ als schweres Vergehen gegen rechtsstaatliche Grundsätze angesehen werden. "Behördlich organisierter Kindesentzug?", "Körperverletzung an einem Kind?" und ähnliche Fragen stehen zur Diskussion.

Das Recht auf freie Therapiewahl wurde mit Füßen getreten. Das Amtsgericht Bamberg ist nachweisbar falschen medizinischen Aussagen (Gutachten von Dr. Strauch und Prof. Rascher) gefolgt.

Das Kind wurde, gemäß auch dem nun neulich erstellten – allerdings höchst parteiischen Gutachten – von Frau Dipl. Psych. Isabella Jäger, schwerst traumatisiert durch die vollständige Trennung von seiner Mutter (so das „Gutachten“ → siehe Offener Brief vom 13. Juni 2006, bald veröffentlicht auf www.petra-heller.info).

Im „Gutachten“ vom 18.08.2004 und in seiner Stellungnahme vom 13.09.2004 von Prof. Rascher, Uni-Klinik Erlangen gegen Petra Heller wird überdeutlich, wie menschenunwürdig Borreliose-Betroffene oftmals behandelt werden. Ihre Beschwerden werden nicht ernst genommen, Beweise für ihre Erkrankung, wie z.B. Laborwerte werden ignoriert oder nicht richtig erhoben. Sie werden für psychisch krank erklärt, man entzieht ihnen eine angemessene Behandlung und sperrt sie im schlimmsten Fall, wie bei Aeneas, zu Unrecht in die Psychiatrie.

Die Art der Erstellung dieser Gutachten ist dabei typisch. Im Falle von Aeneas hat sie allerdings besonders grausame Konsequenzen.

Anhand der Analyse der Gutachten von Prof. Rascher kann nun **nachgewiesen** werden, daß versucht wird, die Forschung und Diskussion bezüglich Borreliose zu unterdrücken. Die weitest-mögliche Verbreitung der Analyse dieser Stellungnahmen von Prof. Rascher stellt dabei das wirksamste Mittel dar, solches Unrecht in Zukunft zu verhindern und die Not der Kranken zu lindern. Dabei muß vor allem die Not der kranken Kinder ein Ende haben und die unbeschreiblichen Unmenschlichkeiten, die man Aeneas und seiner Familie antut.

Prof. Rascher hat, wie der englische Prof. Roy Meadow, der Erfinder des Münchhausen-by-proxy-Syndroms, dem die britische Ärztekammer, wegen irreführender Zeugenaussagen vor Gericht letztes Jahr die ärztliche Approbation entzog, noch einen Namen und eine gute Stellung (aus der „Visitenkarte“ von Prof. Rascher, zu finden mit google unter dem Stichwort „Erlangen Prof. Rascher“):

- Kinder- und Jugendklinik Erlangen (Klinikbereich): Vorstand
- Lehrstuhl für Kinderheilkunde: Vorstand
- Medizinische Fakultät: Leiter der klinischen Einrichtungen, Klinischer Bereich

- Staatliche Berufsfachschule für Kinderkrankenpflege am Klinikum der Universität Erlangen-Nürnberg: Ärztliche Schulleitung
- Seit 1993 Mitglied der Kommission Arzneimittelsicherheit der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin
- Seit 1994 Mitglied der Kommission A des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM)
- Seit 1999 Vorsitzender der Süddeutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin e.V. (SGKJ)
- 2002-2004 Stellvertretender Vorsitzender des Expertengremiums Arzneimittel im Kindes- und Jugendalter am BfArM
- Seit 2002 Vorsitzender des Klinischen Ethikkomitees des Universitätsklinikums Erlangen
- Seit 2003 Mitglied der Ethikkommission der Bayerischen Landesärztekammer
- Seit 2004 Mitglied der Paediatric Expert Group der europäischen Zulassungsbehörde (EMA)
- Seit 2003 Vorsitzende der Ad hoc Kommission „Pädiatrische Fortbildung“ der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (DAKJ)
- Seit 2006 Mitglied im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ)

Prof. Rascher hat also sicher grosses Gewicht in dem Ärztestreit!

Er wurde durch die Offenen Briefe Nr. 5 bis Nr. 9 der Falschaussagen, Widersprüche und fehlenden Kompetenz überführt.

Aeneas wurde unschuldig zum Präzedenzfall in einem Medizinerstreit gemacht, in dem die Vertreter der alten Lehrmeinung sogar mit nachweisbar falschen Aussagen kämpfen, ohne Rücksicht auf den Schaden, den die kindliche Seele von Aeneas durch die Vorgehensweise der Verantwortlichen nimmt.

Die Wahrheit darüber muß verbreitet werden, es muss ans Licht kommen, denn das Kind muß zu seiner Familie zurückkehren können! Es geht um die Traumatisierung des Kindes durch die Trennung von seiner Mutter, was ja nun sogar im Gutachten von Frau Isabella Jäger von der Gegenseite bestätigt wird.

Es geht nicht einmal um die medizinische Meinung, ob Aeneas krank oder gesund ist – wie sehr würde es die Mutter freuen, wenn Aeneas gesund wäre; dies hat sie von Anfang an kundgetan – es geht um das Wohl von Aeneas!

Die Haltung von Petra Heller, der Mutter von Aeneas erinnert dabei an die bekannte Geschichte der zwei Frauen, die sich um ein Kind streiten. Beide behaupten, es wäre das Ihre. Der Streit wird bis vor einen weisen Richter getragen. Der Richter fällt folgendes Urteil: Da nicht festgestellt werden kann, wer die wahre Mutter ist, scheint die gerechteste Lösung zu sein, das Kind in zwei Teile zu teilen. Die wahre Mutter tut das einzig Richtige: Sie verzichtet lieber auf das Kind, bevor ihm etwas zuleide getan wird. Der Richter gibt dieser Mutter das Kind. Es geht dieser Mutter nicht darum, Recht zu behalten, es geht ihr um ihr Kind. Auch die Mutter von Aeneas will nicht Recht haben. Sie will, daß es Aeneas gut geht. Alle Eltern, die ein borreliosekrankes Kind haben, können nachempfinden, welch tiefe Erleichterung Petra Heller erfüllen würde, wenn sie wüßte, das Aeneas gesund wäre.

Die Mutter von Aeneas verhält sich in dieser furchtbaren Geschichte völlig normal.

Wo aber ist der weise Richter?

Im Falle von Aeneas folgt das Gericht traurigerweise nach wie vor ausschließlich den Aussagen von Prof. Rascher und ignoriert völlig die Stellungnahmen, Atteste und Gutachten, die die Aeneas vormals behandelnden Ärzte abgegeben hatten.

Das Gericht tut alles, um die Aussagen von Prof. Rascher – Aeneas sei gesund – nicht überprüfbar zu machen. Dies ist alles bewiesen und auf dieser Website veröffentlicht. Es wird in offenen Briefen publik gemacht und auf Demonstrationen seit Sommer 2005 verteilt.

Wenn es uns gelingt, die Beweise für die Falschaussagen Prof. Raschers möglichst vielen Menschen darzulegen, kommt die Unwahrhaftigkeit, mit der solche Gutachter vorgehen, ans Licht.

Diejenigen Vertreter der einseitigen Sichtweise einer Borreliose-therapie (2-3 Wochen Antibiose), die ohne Rücksicht auf das Leid der betroffenen Patienten starr an ihrer veralteten Lehrmeinung festhalten, können nicht mehr im Schutz des Verborgenen Unrecht tun.

Und die Ärzte, die unvoreingenommen am Wohl ihrer Patienten interessiert, nach Möglichkeiten der tatsächlichen Heilung suchen, kommen nicht zu Wort. Es scheint, dass dies das einzige Mittel wäre, Aeneas zu helfen. Wir helfen damit aber auch anderen kranken Kindern und wir helfen damit auch uns selbst.

Aeneas muß geschützt werden, vor den Auswirkungen weiterer Trennung von seiner Mutter.

Die Demonstration am Samstag, 1. Juli und die "alternative Gerichtsverhandlung" am Sonntag, 2. Juli mit dem Titel "GEBT MIR MEIN KIND ZURÜCK" soll ein ERSTER KULMINATIONSPUNKT zur Befreiung von Aeneas Heller sein.

ABER AUCH EIN KULMINATIONSPUNKT für die rechtsstaatlichen Anliegen jener, die ebenfalls unter Falscheinschätzung, Unterdrückung, Nicht-Ernst-Genommen-Werden zu leiden haben: Borreliose-Betroffene und betroffene Eltern und Kinder unrechtmässiger Sorgerechtsentzüge.

Unsere Kraft ist die Sachlichkeit in unserem Kampf für die Mitmenschlichkeit, für unsere Kinder, für die Gesundheit und für unsere Ärzte, die mit uns für die freie Therapiewahl kämpfen wollen.

Der „Gabelmann“ ist ein Brunnen auf einem Platz in Bamberg, der am Samstag voll von Studenten und Schülern ist – unser aller Zukunft.

Ausserdem ist Bamberg im Sommer „am Gabelmann“ auch ein Ort, wo der Touristenstrom vorbeizieht.

Amnesty International und die Medien sind eingeladen.

Wir haben an diesem Tag die große Chance, viele Menschen über schwere Menschenrechtsverletzungen, die sich in unserem Rechtsstaat ereignen, zu informieren, die so unglaublich sind, daß die meisten Nicht-Betroffenen sie nicht wahrnehmen wollen.

Sie sind aber traurige Wirklichkeit für viele von uns. Wenn Ihr kommt, und durch Eure Anwesenheit und das Erzählen Eurer eigenen Geschichte für unsere Mitmenschen spürbar macht, daß jedem das Schicksal widerfahren kann, das Aeneas und seiner Familie widerfahren ist, dann begreifen die Menschen vielleicht folgende Tatsache: "Morgen bin es vielleicht ich, der von einer Zecke gebissen wird, der erkrankt und dem eine Behandlung, die wirklich helfen würde, vorenthalten wird. Morgen ist es vielleicht mein Kind, das aus meiner intakten Familie gerissen wird. Morgen kann mich dasselbe Unglück ereilen, das die Familie Heller ereilt hat, und die Passanten, die ich vielleicht verzweifelt informieren will, schauen weg und gehen vorbei, weil sie der schmerzlichen Grausamkeit die diesen Ereignissen innewohnt, nicht begegnen wollen."

Je mehr Menschen am 1. Juli kommen und den Noch-Nicht-Betroffenen vor Augen führen: "Morgen kann ich es sein, den es trifft, wenn ich nicht jetzt etwas tue!", desto schneller können die Verhältnisse sich ändern.

Jeder, der an unserer Seite für Menschlichkeit und Recht kämpft, weiß dann, daß er in letzter Konsequenz sich selbst und seine Kinder schützt.

Weitere Informationen zur Demonstration und zur alternativen Gerichtsverhandlung findet Ihr auf den Demonstrationsaufrufen, die jetzt überall auf dieser Website stehen. »

Soweit der Aufruf auf der Website von Frau Heller.

Ich denke, wenn die Borreliose-Hilfen sich für Aeneas Heller einsetzen, haben sie sicherlich dadurch auch grossen Gewinn für den politischen Weg in Sachen Borreliose. Denn der Fall Aeneas Heller ist in der Tat eines der erschütterndsten Beispiele, wie man von offiziellen Stellen aus mit borreliosekranken Menschen umgeht (die Mutter war im Rollstuhl und wurde aufgrund einer Langzeit-Antibiose gesund; das Kind wird der Mutter weggenommen; die Mutter für verrückt erklärt; es werden alle Beweise bezüglich der Borreliose von Kind und Mutter ignoriert und nachweisbare Falschaussagen gegen die Mutter getätigt...)

Zuletzt möchte ich noch zwei Zitate anführen von Werner F. von Lerber-Good, Psychiater und Mitglied der ILADS (International Lyme and Associated Diseases Society – Internationale Gesellschaft von Borreliose- und damit verbundenen Erkrankungen), aus seinem Vortrag am Symposium in Kassel vom 18. Juni 2003 über Zeckenkrankheiten und Neuropsychiatrie:

„Menschen mit chronischen Misch-Infekten geraten manchmal durch ihr Leiden in schicksalshafte ungünstige Wechselwirkungen mit ihrer Umgebung, sei es im Privaten, am Arbeitsplatz oder im Gesellschaftlichen Bereich.“

Ich glaube, nichts anderes als eine solche „schicksalhaft ungünstige Wechselwirkung“ muss man im Falle Heller annehmen...

Weiter schreibt Dr. von Lerber-Good:

„Schliesslich sei auch die rein psychogene Störung erwähnt, bei welcher beispielsweise die Angst des Betroffenen, er könnte an einem Zeckenleiden erkrankt sein, selber symptombildend wirkt. Diese Variante ist nach meiner Erfahrung die große Ausnahme. Sie wird aber von gewissen Ärzten stets als erstes Argument ins Feld geführt, womit diese der Mehrzahl der von Infektion nach Zeckenbiss betroffenen Patienten grosses Unrecht tun. Etliche hatten schon eine Odyssee an Abklärungen und Behandlungsversuchen hinter sich und waren mit verschiedensten Etiketts bedacht worden wie „Konversionsneurose“ und „Psychosomatisches Leiden“, später dann „Fibromyalgie-Syndrom“ oder „Chronic fatigue Syndrom“, oder despektierlicher „Hypochondrie“ und „Ärzteverbraucher“.

Da wurde mir von einer Kollegin eine solche Patientin mit dem Kommentar zugewiesen, es handle sich um eine Depression bei bekannter Borreliose, ob ich bitte die antidepressive Therapie optimieren könnte. So begann ich mich mit diesem Leiden näher zu befassen. Seither veranlasste ich bei ähnlich gelagerten therapieresistentdepressiven Patienten zunehmend auch eine Abklärung auf chronische Infekte. Das Ergebnis war eindrucklich. Bei vielen dieser Patienten liess sich tatsächlich eine Borreliose oder ein Misch-Infekt nachweisen...“

Solche Forschungen und Erfahrungsberichte wie diejenigen von Dr. Werner v. Lerber müssten doch eigentlich berücksichtigt werden!

Aber da wird wohl nur „Druck von unten“ Hilfe bringen...

Ich wünsche Ihnen allen viel Kraft und Mut, der Mitmenschlichkeit, die Ihnen als Betroffenen gerade von offiziellen Stellen so oft versagt wird, zum Sieg zu verhelfen!

Mit freundlichen Grüßen



Dr. med. Werner von Lerber